Die Faust

Ausgabe 5

2013

Inhalt und Übersicht

Vorwort + Stammesführer	Seite 3
Gau Wölflingsfaschingsfeier	Seite 4
Stammes Osterlager	Seite 5
34. Deutscher Evangelischer Kirchentag	Seite 6
Sippenfahrt Jagender Jaguar	Seite 8
Sippenausflug Kluger Löwe	Seite 10
Niedrigseilgarten	Seite 11
Stammesgeländespiel	Seite 12
Johannisfeuer	Seite 13
Stammesfamilientag	Seite 14
Ausflug der Stammesführerschaft	Seite 15
Stammes Thing	Seite 16
Stammesgroßfahrt Norwegen	Seite 17
Drachenfest	Seite 24
Gemeinde Jugendfahrt	Seite 25
Gau Wölflingslager	Seite 26
Bundesfeuer	Seite 27
Oberneulander Kürbiswette	Seite 28
Stammes Herbstlager	Seite 29
Älterenfahrt	Seite 31
Stammesweihnachtsfeier	Seite 32
Ämter 2013 / 2014	Seite 33
Unsere Gruppenführer	Seite 34
Unsere Meutenhelfer	Seite 35
Unsere Gruppen	Seite 36
Aufnahmen	Seite 38
Stammesführung sagt „Danke!“	Seite 39
Impressionen	Seite 40
Dank den Unterstützern	Seite 42
Götz von Berlichingen -Wer war er?-	Seite 43
Stammesgründung	Seite 44
CPD im Überblick	Seite 45
Das kommende Jahr 2014	Seite 46
Impressum	Seite 47

Vorwort

Die Faust ist die Stammeszeitung vom Stamm Götz von Berlichingen. Sie erscheint jährlich zum Jahresende und enthält Artikel und Berichte über alle Lager, Fahrten und Aktionen, die der Stamm im vergangenen Jahr unternommen hat.
Wir freuen uns, in diesem Jahr bereits die 5. Ausgabe erstellen zu können, und hoffen Du hast viel Spaß beim Lesen.
Die Stammesjahreszeitung soll Dich nicht nur jetzt an das vergangene Jahr erinnern, sie soll Dich auch in ein paar Jahren noch daran erinnern, was du bei den Pfadfindern für eine tolle Zeit hattest und alles erlebt hast. So kannst Du später einmal hier durchblättern, in Erinnerungen schwelgen und an die Zeit zurück denken, die du bisher bei den Pfadfindern hattest.
So dient die Stammeszeitung „Die Faust“ ebenfalls als Chronik.
Zusätzlich soll sie dir einen Einblick in das kommende Jahr geben.
Wenn Du in der nächsten Ausgabe auch gerne einen Bericht über eine Fahrt oder ein Lager, das du bei uns erlebt hast, berichten möchtest, schreibe einfach einen Bericht und sende ihn an diefaust@sgvb.de.

Wir wünschen Dir viel Spaß beim Lesen.

Sven

Stammesführer

Ich bin Sven Jantzen und 26 Jahre alt. Mein Pfadfinderleben begann vor 19 Jahren als Wölfling. Im Jahr 1999 wurde ich zum Jungpfadfinder aufgenommen und 2001 zum Knappen. Nach einer Schulung zum Gruppenleiter im Frühjahr 2002 haben Marcus Oesselmann und ich eine Meute eröffnet.

Vor 4,5 Jahren habe ich die Stammesführung übernommen.

Zusätzlich kümmere ich mich um die Internetseite unseres Stammes.
Meine aktive Arbeit bei den Pfadfindern liegt momentan in der Organisation und Planung von Lagern und Fahrten. So übernehme ich seit Jahren die Lagerleitung für die Stammesoster- und Herbstlager und die nicht regelmäßigen Veranstaltungen.

Den Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich zur Zeit in der Schulung unseres Nachwuchses, damit der Stamm auch in den nächsten Jahren so erfolgreich bestehen kann.

Gut Pfad und Gottes Segen

Sven

Gau Wölflingsfaschingsfeier
15.02.-16.02.2013

Verkleiden, in andere Rollen schlüpfen und zusammen spielen macht immer Spaß- das haben sich auch die Gruppenleiter der Meuten aus dem Gau Bremen gedacht und eine Gau Wölflingsfaschingsfeier organisiert.
Am Freitag, 15.02. trafen sich aus diesem Grund also viele Gruppenleiter und ihre Wölflinge an der Gemeinde Oberneuland um ein spaßiges Wochenende zu verbringen.
Erst einmal wurden die Übernachtungssachen in die Ecke gestellt um noch genug Platz zum spielen zu haben.
Nach und nach waren alle Kinder da- oder sollte man besser sagen Prinzessinnen aus Nah und Fern, böse Hexen und Zauberer, Cowboys und Polizisten, Skelette und beliebte Duos wie Super Mario und Luigi haben sich versammelt um viele Spiele drinnen und draußen zu spielen.
Geräusche Memory und Stopptanz waren wohl die beliebtesten.
Außerdem wurden das kreativste, unheimlichste und detailgetreuste Kostüm gewählt.
Die Wahl viel der Juri unglaublich schwer da alle sich so viel Mühe gegeben hatten !
Da aber auch Spielen hungrig macht, waren wir alle glücklich als Sven, Nina und Amadou die die Küche das Wochenende über stellten, zum Essen riefen und wir uns an einem großen und leckeren Buffet satt essen konnten.
Abends nach der Andacht gab es speziell für mich noch eine schöne Überraschung, da ich von Marc unserem Gau und Bundesakela zum Akela bestätigt wurde.
Am Samstagmittag war die Aktion leider auch schon wieder zu Ende und alle wurden von ihren Eltern wieder abgeholt.
Wieder in grauer Kluft, war nur noch an farbigen Haarsträhnen oder Schminkresten im Gesicht zu erkennen, wer wir am Tag davor noch gewesen waren.

Zoe Gilster

Stammes Osterlager

Am Freitag den 15.03.2013, ist der Stamm Götz von Berlichingen zu seinem alljährlichem Osterlager aufgebrochen. Er traf sich um 15.50 Uhr, um mit Zug und Bus nach Harpstedt zu fahren. In Harpstedt an der Bushaltestelle angekommen, mussten die Lagerteilnehmer noch 4,5Kilometer wandern.
Als alle dann auf unserem Lagerplatz angekommen waren, mussten alle noch die ganzen Zelte aufbauen, bis sie ihr Essen kochen durften. Da es sehr kalt war, froren wir alle.
Am nächsten Morgen wurde fast das halbe Lager abgeholt.

Da es dann nur noch acht Lagerteilnehmer waren, konnten wir unser Pro-

gramm nicht mehr machen. Die Lagerleitung hat deshalb beschlossen, dass wir machen, was wir gerade wollen.

So bauten wir am Samstag einen Doba und einen Schutzwall, damit es nicht mehr so über den Lagerplatz fegt.

Am Sonntag kam noch eine Lagerteilnehmerin dazu. Wir spielten am Sonntag auch ganz viel. Am Montag war

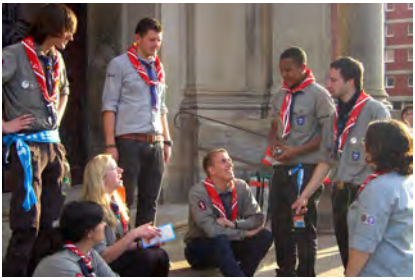
der letzte Tag gekommen.
Am Abend haben wir ein Pagodenfeuer angezündet.
Am Dienstag haben wir den Lagerplatz aufgeräumt und sind dann zum Bus gewandert.
Wir freuen uns auf das nächste Osterlager, welches hoffentlich etwas wärmer wird.

Arne Meyer

34. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg 01.05. – 05.05.

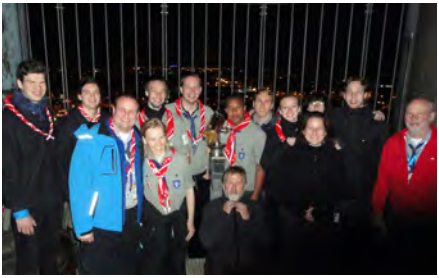
„So viel du brauchst“ – Kirchentag ! Einen Tag nach meiner letzten Abiturprüfung war es endlich so weit:
Rucksack packen, Kamera aufladen und noch mal länger schlafen, bevor es für uns Älteren auf den Kirchentag 2013 nach Hamburg ging.
Schon auf den vergangenen Kirchentagen, haben wir als Helfer mit viel Spaß und Engagement das Phänomen „Kirchentag“ mit gestaltet.

Letztes Jahr wurden wir in Dresden in der Frauenkirche eingesetzt und hatten ein wahnsinnig nettes Team von vier Hallenleitern- und auch dieses Jahr konnte man unseren Einsatzort nicht verfehlen: Die Hamburger Hauptkirche St. Michaelis, kurz „Michel“ genannt!
Nachdem wir gut in Hamburg angekommen waren wurde sich erstmal in der Helferschule umgeguckt und die wichtigsten U-Bahn Verbindungen z.B. zur Helferverpflegung rausgeguckt.
Gut ausgestattet mit dem berühmten „Helfertuch“, Essensmarken und Trinkflasche ging es am Mittwoch dann richtig los:
Wir halfen beim Eröffnungsgottesdienst auf dem Rathausplatz tausende kleine sandbefüllte Tüten zu verteilen, die Teil der Predigt waren.
Die nächsten Tage waren wir dann an den Ein- und Ausgängen des Michels eingespannt um Einlasskontrolle zu machen, Notenhefte zu verkaufen, oder bei Podiumsdiskussionen Fragen des Publikums einzusammeln.
Der Besucheransturm war immer groß aufgrund von sehr bekannten Persönlichkeiten wie z.B. Peer Steinbrück, Verteidigungsminister Dr. Thomas de Maiziere und Dr. Michael Otto vom Otto Versand und ihren teils umstrittenen Vorträgen.
Der Michel wurde für ein paar Tage unser zweites Zuhause, wir waren immer gerne bereit auszuhelfen bei einer anderen Schicht, länger beim Abbau zu helfen oder den müden Hallenleitern Pizza zu besorgen.
Auf dem Weg zurück zur Helferschule, beim Essen auf dem Messegelände etc. traf man häufig auf bekannte



und befreundete Pfadfinder oder man kam mit wild fremden Menschen in der U-Bahn ins Gespräch weil alle- egal woher und wie alt- ein Stück dieses besondere Kirchentagslächeln im Gesicht trugen.

Umso leichter war es auch gestressten und weniger höflichen Besuchern zu erklären, dass diese oder jene Veranstaltung im Michel leider schon vollkommen überbesetzt war.
Am Samstagabend war mit der letzten Veranstaltung im Michel schon beinahe das Ende des Kirchentages erreicht und deshalb gab es noch ein nettes Beisammensein auf dem Kirchturm des Michels mit herrlicher Aussicht über das nächtliche Hamburg!



Am Tag zuvor haben wir uns eine kleine gruselige Auszeit im Dungeon Hamburg gegönnt.
Sonntag stand wie schon in Dresden, die logistisch am schwierigsten zu organisierende Veranstaltung an:
Der Abschlussgottesdienst im Hamburger Stadtpark mit 130.000 Gläubigen!
Hier war unsere Hilfe ein letztes Mal beim Verteilen des Abendmahls gefragt und beim Einsammeln der Kollekte.

Bevor wir uns daran machten unsere Rucksäcke einzusammeln und den Zug nach Bremen zu bekommen, schnapp-

te ich mir eine der vielen Traubenschilder, die zuvor die Abendmahlsausgabe gekennzeichnet hatten und fing an Unterschriften, Grüße und Statements zum Kirchentag darauf zu sammeln.
Es gab keinen einziger der Besucher die sich nicht gerne darauf verewigt haben!
Noch zufriedener als vorher aber unglaublich müde machte ich mich mit den anderen nun auf zum Hamburger Hauptbahnhof- und nach langem Gedränge schafften wir es tatsächlich in den Zug nach Hause.
Es war mal wieder ein toller Kirchentag mit super Wetter gewesen!
Ich denke wir können dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Nikolaus Scheider , nur zustimmen wenn er sagt: „Wenn es den Kirchentag nicht gäbe, müsste man ihn schleunigst erfinden“.

Zoe Gilster

Abschlußfahrt Jagender Jaguar Kanutour 17.05. - 20.05.

Vor neun Jahren (2004) startete die Sippe Jagender Jaguar als kleine Meute. In neun Jahren hat sich die Gruppe und ihre Mitglieder stark verändert. Manche sind hinzugekommen, manche sind gegangen, aber vor allem sind alle gewachsen. Die Gruppe hat das Land zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Kanu bereist. Es gab viele Lager im Zelt und im Haus und eine Auslandsfahrt nach Schweden. Die Gruppe hat auf Ausflügen Tierparks besucht, Skifahren gelernt, den „Top rope"- Kletterschein gemacht und vieles mehr erlebt.
Nun brach die Sippe zu ihrer Abschlussfahrt auf, bevor sich die Gruppe von jetzt an selbstständig in den Stamm einbringen wird. Es gelang, die ganze Gruppe: Tobi, Goldi, Kai, Krisse, Sippenführer Björn und sogar Sippenführer Arne, der vor einiger Zeit wegen seiner Ausbildung inaktiv wurde,

wieder zusammenzubringen für eine letzte Fahrt. Die Tour ging vier Tage lang die Wümme entlang (17.-20.5.) von Lauenbrück bis zur Nord- Südarmgabelung.

Es regnete leicht als wir die Boote am späten Nachmittag zu Wasser ließen. Sven hatte uns freundlicherweise dorthin gefahren. Wir freuten uns wieder auf einer gemeinsamen Tour zu sein.
Nachdem wir einige Zeit gefahren waren, fanden wir einen hübschen Lagerplatz in einem Laubwald, schlugen die Zelte auf und aßen königlich.

In der Nacht regnete und Gewitterte es stark, aber unser Zelt, unter einem kleineren Baum aufgestellt, hielt

stand. Danach hat es fast das ganze Lager über geregnet, der Wasserstand war so hoch, dass wir oft durch Büsche fahren mussten und zwischendurch gab es immer wieder Stromschnellen, durch die wir sausten. An einem Lagerplatz hatten wir direkt neben dem Lager eine Stromschnelle. Tobi und ich wollten die andere Seite des Flusses erkunden. Mit dem Kanu das wäre zu einfach gewesen, also zogen wir uns Badehosen an und wateten durch die Stromschnelle.
Mit dem Klopapier und dem Klappspaten, standen wir auf der Seite des Lagers am Fluss und gingen langsam hinein.

Dort lagen nur große Felsen unter Wasser, wie uns unsere Füße verrieten. Das Wasser floss schnell und es war hart nicht von den Beinen gerissen zu werden. Schritt für Schritt ging es weiter. In der Mitte des Flusses stand uns das Wasser bis zum Bauch. Ich ging langsam weiter und konnte mich gerade so mit den Zehenspitzen vom weggespült werden retten, da passierte es auch schon ich drehte mich um, Tobi hatte den Halt verloren und wurde von den Fluten weggerissen. Mit Mühe schaffte ich es hinüber, das Klopapier war noch trocken und Tobi kam am Ufer auch schon angelaufen... Zurück gingen wir dann durch eine etwas tiefere Stelle, wo der Fluss nicht so schnell floss.

Nach Andachten, Essen und sprechen über alte Zeiten ging es weiter. Die Kanutour wurde begleitet von meinem Gesinge, was alle fast in den Wahnsinn trieb, von Wettrennen und von Schleusen, bei denen wir die Botte umsetzen mussten.

An einer, stand ein Mann vom Kanuverband, der uns freundlich aber bestimmt klarmachte, dass Boote die auf der Wümme fahren, ein amtlich eingetragenes „Nummernschild“ benötigen- vermutlich wohl, um Umweltverschmutzern, schwarz- Zeltenden und... vielleicht noch Rotlichtüberfahrern, das Handwerk zu legen. Die Tour ging weiter und wir hatten viel Spaß. Sie endete irgendwann nach dem Highlight, als wir die vier Kanus festhielten und uns eine ganze Weile von rechts nach links, im Kreis drehend,

den Fluss hinab trieben ließen und dabei aßen.
Es war eine tolle Abschlussfahrt mit vielen Erinnerungen an die letzten neun Jahre.
Außerdem merkte der eine oder andere welche Pfadfinderkünste er noch mehr trainieren muss.

Björn Jantzen

Sippenausflug Kluger Löwe
31.05. - 01.06.

An einem eher regnerischen Tag machten wir uns auf, den „Magic Park“ in Verden zu besuchen. Wir fuhren mit dem Zug und dem Bus ans gewünschte Ziel. Die Anfahrt war ein wenig anstrengend durch den langen, langen Marsch von der Bushaltestelle zum Park, jedoch hielt sich unsere Erschöpfung aufgrund der Aufregung und Vorfreude in Grenzen.
Schließlich kamen wir an und stürzten uns ins Vergnügen. Wir fuhren Wildwasserbahn, Achterbahn und Schiffschaukeln, ruderten auf Flößen herum und liefen durch den Märchenwald.

Danach tobten wir sehr lange auf dem Spielplatz herum bis wir schließlich heimfuhren.
Obwohl der „Magic Park Verden“ eher für jüngere Kinder ausgelegt ist, hatten wir eine Menge Spaß zusammen.
Wir übernachteten in der Gemeinde und am nächsten Tag gingen wir gut gelaunt auseinander.

Bjarne Siegert

Niedrigseilgarten 07.06.

Kurz vor den Sommerferien hat sich die Älterenschaft der Herausforderung eines Niedrigseilgartens gestellt. Unser Diakon Sönke Neubauer, hat in einem kleinen Waldstück, in der Nähe der Gemeinde, einen Parcours aus verschiedenen Niedrigseilelementen aufgebaut.

Ziel des Abends war es den Gruppenzusammenhalt der Älterenschaft zu stärken und ein noch besseres Wir-Gefühl zu bekommen.

Keins der Elemente konnte alleine bewältigt werden- vermeintlich einfache Aufgaben, entpuppten sich als Aufgaben bei denen sich einige selbst überwinden mussten um dieses Element auszuprobieren.

So musste man z.B. bei dem Element „Der Surfer“ über ein Seil von einer Seite der Baumreihe zur anderen Seite gelangen.

Einzige Hilfe war ein Seil, in welches man sich reinhängen bzw. an dem man sich festhalten konnte.

Ein weiteres Element war das „X“ , dazu wurden zwei Seile überkreuz zwischen zwei Bäumen gespannt und wir mussten von einem Baum zum anderen Baum gelangen über das „X“.

Das Highlight war ein Element bei dem ein langes Seil um mehrere Bäume geführt wurde, nur wenige Zentimeter über dem Boden.

Hier mussten alle über das Seil vom Startpunkt zum Schluss kommen.

Dieses war wie die anderen Elemente nicht alleine möglich.

Als Erweiterung dieser Aufgabe wurde ein weiteres Hindernis gestellt.

Wir durften während wir auf dem Parcours waren nicht reden und konnten uns somit nur durch Handzeichen verständigen.

Sven Jantzen

Stammesgeländespiel 08.06.

Wir trafen uns am 08.06.13 schon früh morgens um 9:30 Uhr an einer Bushaltestelle,
von der aus wir dann auf den Geländespielplatz in Badenstedt mit dem Bus fuhren.
Nach der einstündigen Anfahrt liefen wir noch ca. 500 Meter durch den Wald, bis wir an unserem Ziel ankamen. Wir hatten viele Wölflinge dabei,

die es kaum erwarten konnten, sich auf dem großen Geländespielplatz ordentlich auszutoben.
Ihr Wunsch wurde bei dem Geländespiel erfüllt, in dem es um Lebensbänderkämpfe,
versteckte Schätze und Feindseligkeiten zwischen den beiden rivalisierenden
Gruppen ging. Während einem haarsträubendem Kampf um Leben und Tod konnte
man sich zwischendurch, mit den richtigen Schätzen, ein paar Felder auf
einem Spielbrett mit seiner Gruppenfigur fortbewegen und ein paar Aufgaben
erledigen.
Am Ende gewann allerdings keine der zwei Gruppen aufgrund eines
Gleichstandes. Da so ein Kampf auf Leben und Tod, die
Schatzsuche und das ganze herumrennen sehr anstrengend ist und sehr hungrig
macht, grillten wir auf dem öffentlichen Grill ganz in der Nähe ein paar Würstchen
und erholten uns von diesem großartigen Geländespiel.
Und dann ging es auch schon wieder mit dem Bus nach Hause, so dass wir gegen
17:30 Uhr in Bremen wieder ankamen. Mit dem Wetter hatten wir Glück, denn es
schien die Sonne und wurde schon recht warm. Das Geländespiel hat mir viel Spaß
gemacht und ich freue mich schon auf das nächste Stammesgeländespiel.

Amadou Coly

Johannisfeuer 21.06.

Wie auch in den vielen Jahren zuvor, haben wir auch in diesem Jahr wieder auf dem Johannisfeuer mitgewirkt. Die Vorbereitungen haben wie immer schon zwei Tage vorher begonnen.
Am Mittwochnachmittag haben wir das benötigte Stangenholz für das Johannisfeuer aus einem Wald geholt, um auch wieder auf diesem Johannisfeuer wieder ein schönes Pagodenfeuer aufbauen zu können.
Im strömenden Regen waren wir zu dritt im Wald unterwegs und haben das Holz auf den Anhänger aufgeladen.
Am Donnerstagnachmittag, haben wir uns mit der Älterenschaft in der Gemeinde getroffen um das Feuer aufzubauen, das Kistenkletten vorzubereiten und das Zelt aufzubauen.
Bei anfänglich gutem Wetter, wurden die Seile für das Kistenkletten in den Baum gehangen und ein sicherer Untergrund für die Kisten geschaffen. Parallel dazu haben wir die Jurte aufgebaut und das Stockbrot vorbereitet. Doch was wären Pfadfinder ohne Regen dachte sich Petrus dort oben und so begann der starke Regen wie schon am Vortag.
Davon ließen wir uns jedoch nicht abschrecken und haben trotz Regen, das Zelt, das Kistenklettern, das Feuer und den Kochtisch für die Pommes weiter aufgebaut.
Am frühen Abend waren wir alle komplett durch geweicht, jedoch mit allen unseren Aufgaben fertig und das Johannisfeuer konnte beginnen.
Am Johannisfeuer selbst, kamen das Kistenklettern und das Stockbrot wieder sehr gut an.

Auch Pommes waren dieses Jahr wieder der Renner.
Als am frühen Abend das Feuer entzündet wurde, war der Regen der letzten Tage vergessen;
Das Feuer brannte als hätte es nie geregnet und spendete Wärme und Gemütlichkeit.

Sven Jantzen

Stammesfamilientag 22.06.

Nach einiger Zeit gab es endlich wieder einen Stammesfamilientag, zu dem wieder zahlreich Pfadfinderfamilien zusammentrafen.
Es gab ein bunt gemischtes Programm

quer durch das Pfadfinderleben.
Es wurde ein Postenlauf mit vier Gruppen veranstaltet.
Zu den Disziplinen gehörten: Pfadfinderwissen, Pfadfindertechniken und Gruppenspiele. Dabei haben sich alle gut geschlagen und konnten ihr Pfadfinderwissen erweitern.
Danach mussten jeweils zwei der Gruppen im Team ein Spinnennetz

durchqueren, ohne das die „Riesenspinne“ dies bemerkt.
Außerdem durfte jedes Loch im Spinnennetz nur ein mal benutzt werden, damit die Spinne sie nicht doch bemerkt.

Als letztes Spiel wartete das berühmte „Pärchenkriegen“ mit zwei Fangpaaren auf die Teilnehmer... Es war ein lustiges durcheinander!
Zum Abschluss saßen alle beim Grillen zusammen, freuten sich über den

schönen Tag und tauschten sich aus. Auch die Anregung von einem Elternteil wurde aufgenommen und vielleicht gibt es demnächst auch eine Pfadfindergruppe für Eltern.

Björn Jantzen

Ausflug der Stammesführerschaft 22.06.

Zum Abschluß des Pfadfinderjahres war die Stammesführerschaft (= alle Amtsinhaber und alle Gruppenleiter) im Hochseilgarten.
Nach dem Johannisfeuer am Freitag haben wir als Stammesführerschaft gemeinsam das Wochenende in der Gemeinde verbracht.
Nach dem Stammesfamilientag am Samstagvormittag, sind wir anschließend in einen Hochseilgarten in der Nähe von Oldenburg gefahren. Nach dem Anmelden und einer kleinen Einführung durch das Fachpersonal des Hochseilgartens konnte es losgehen.

Gesichert mit einem Klettergurt, Karabinern, Rollen und einem Helm waren wir gut ausgerüstet.
Hinauf über eine Holzleiter und schon konnte es in Höhen von bis zu zehn Metern durch den Wald gehen.
Wir turnten über Drahtseile, Autoreifen, Holzpfähle und durch Kletternetze. Zwischendurch gab es immer wieder kleine Holzplattformen zum kurzen verschnaufen.
Jeder Parcours war eine Herausforderung für sich für jeden einzelnen von uns und immer wieder haben uns neue Hindernisse erwartet.
Am Ende eines Parcours gab es eine

kleine Seilbahn, in die man sich einhängen konnte um dann, nach einer kleinen Seilbahnfahrt, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.
Stundenlang haben wir uns in der Höhe aufgehalten und bei ausgelassener Stimmung viel Spaß gehabt.
Nach drei Stunden dann endete unsere Kletterzeit.
Erschöpft aber zufrieden, machten wir uns auf den Rückweg.
An diesem Nachmittag konnte die Stammesführerschaft einmal selbst wieder Teilnehmer einer Aktion sein ohne selbst Verantwortung übernehmen zu müssen.
Eine Aktion im Vorfeld nicht zu planen oder leiten zu müssen hat auch mal wieder allen gut getan.

Zum gemeinsamen Abschluss der gelungenen Aktion und des Pfadfinderjahres haben wir am Abend gegrillt, bevor am nächsten Tag das Stammesthing an stand.

Sven Jantzen

Stammes Thing 23.06.

Am Sonntag kurz vor den Sommerferien war es mal wieder soweit:
Unser Stammesthing stand an, wie jedes Jahr um diese Zeit.
Das erste was wohl den meisten zu diesem Ereignis einfallen würde ist das es lange dauert.
Doch „lang“ beschreibt ein Thing noch nicht ausreichend, es geht vor allem darum das vergangene Pfadfinderjahr abzuschließen, noch offene Fragen zu klären und dann den Kurs des nächstes Jahres festzulegen.

Das Thing entscheidet durch Wahlen wer welches Amt im Stamm übernehmen soll und einige andere organisatorische Dinge.
Alle ab Stand des Jungpfadfinders sind beim Thing eingeladen.

Zuerst einmal starteten wir den Tag mit einem Besuch des Gottesdienstes, anschließend ging es in unser bereits vorbereitetes Kirchturmzimmer und bei Tee und Keksen fingen wir an.
Viele Berichte, Entlastungen, kurzen Pausen und den Wahlen später waren wir fertig und wir beendeten den spannenden Tag mit der Bestätigung der neu gewählten Amtsinhaber und unserem Bundeslied „Allzeit bereit“.
Auch wenn es einige Konzentration kostet und einiger Papierkram z.B. mit schreiben des Protokolls anfällt, freue ich mich an keiner anderen Aktion so sehr bei den Pfadfindern und in unserem Stamm zu sein wie am Thing.

Zoe Gilster

Stammesgroßfahrt Norwegen
27.06. - 04.07.

Tag 1

Donnerstagmorgen drei Uhr in der Früh, die Ferien haben gerade erst begonnen- treffen sich fünf abenteuerlustige Pfadfinder unserer Älterenschaft, um zur Stammesfahrt nach Norwegen aufzubrechen.
Mit dem Gemeindebus sind wir gestartet und haben uns auf zur Fähre nach Dänemark gemacht, die uns dann weiter nach Norwegen bringen sollte.
Nach einer knapp siebenstündigen Autofahrt sind wir in Hirtshals (Dänemark) angekommen und hatten den ersten Teil unserer Anreise hinter uns.
Im Hafen haben wir erst einmal gefrühstückt. Anschließend mussten wir noch ein wenig auf die Fähre nach Larvik (Norwegen) warten.
Endlich auf der Fähre, haben wir uns ein mehr oder weniger ruhiges Plätzchen am Rade eine Ganges gesucht und

haben uns müde wie wir waren, erst einmal schlafen gelegt.
Nach der fast vierstündigen Überfahrt waren wir unserem Ziel Odda (Norwegen) ein ganzes Stück näher gekommen. Ausgeschlafen und voller Vorfreude, machten wir uns von der Fähre und fuhren in Richtung Odda.
In Norwegen fuhren wir nur wenig Autobahn, so konnten wir bereits auf der Anreise viel von der schönen Landschaft sehen.
Grüne Weideflächen, einen mit Schnee bedeckter Berg, dann reißende Bäche und Wasserfälle.

Es war eine wunderschöne Gegend durch die wir gefahren sind.
Viele Tunnel, einige Stunden und nur wenige Pausen später, kamen wir endlich im Odda an.
Ein kleines gemütliches Dorf an einem Fjord hieß uns willkommen, dass konnten wir auch noch zu später Stunde erkennen.
Das lag nicht zuletzt daran, dass es zu dieser Jahreszeit in Norwegen, nur für ca. zwei Stunden in der Nacht dunkel wird und somit noch ziemlich hell war.
Nachdem wir uns noch etwas zu essen gekocht hatten, legten wir uns auf Parkbänken auf einem Parkplatz nach 20 Stunden Anreise endlich schlafen.

Tag 2:

Am nächsten Morgen schauten wir uns noch ein wenig genauer um und versuchten ein Gebiet zu finden, in dem wir die nächsten Tage wandern konnten.

Entlang der Fjorde waren nur triste Straßen, das konnte auch der Fjord an sich und die Berge links und rechts daneben nicht schöner machen.

Wir schauten auf die Karte am Parkplatz und es stellte sich heraus, dass der „Berg“ der vor uns lag, das einzige Gebiet war, wo wir tagelang in schöner Umgebung wandern könnten.
Bei genauerem Hinsehen haben wir festgestellt, dass es der Folgefonna Nationalpark mit dem drittgrößten Gletscher Norwegens war, der vor uns lag.
Kurze Lagebesprechung: Wollen wir da wirklich hoch und wie hoch überhaupt ?
Doch wir waren uns einig, wir wollten da hoch und zwar ganz nach oben.
Ich fragte noch kurz nach Lebensmitteln, denn wir hatten nur für die nächsten zwei Tage Lebensmittel mit.

Die Gruppe jedoch sagte: „Nein, wir brauchen keine mehr“.
Hmm, ehrgeiziges Ziel dachte ich mir und sagte: „Ok, Trinkflachen auffüllen und los geht’s.“
Die Trinkflaschen füllten wir im Bach auf, dessen Wasser direkt vom Gletscher kam.
Dann ging es los, wir schnürten unsere Schuhe zu und sattelten unsere Rucksäcke auf.

Es war noch früh am Tag und zum Glück noch nicht so warm.
Die ersten Meter waren geschafft, dann war erst mal eine Fotopause dran- schon in so geringer Höhe eine so schöne Landschaft!
Wie sollte es erst weiter oben werden?!
Nachdem wir nach einer falschen Abbiegung nun die mühsam geschafften Höhenmeter wieder zurück mussten, ging es ab jetzt aber ohne Irrwege auf den Gletscher.

Wir wanderten durch Wälder, vorbei an Abhängen und Wasserfällen. Es dauerte nicht lange, bis wir merkten, wie kräftezehrend diese Wanderung bisher war, doch der jetzige Ausblick und wie schön es dann erst oben sein musste, gab uns Kraft.

Mit guter Laune gingen wir weiter.
Der Weg führte uns direkt an einen großen Wasserfall. Aus dem auch Trinkwasser für die Wanderer abgezapft werden konnte. Nun waren wir sicher, das Wasser das wir bereits getrunken hatten, konnten wir auch ohne Sorge weiterhin trinken. Manche von uns hatten bereits jetzt mit ihren Kräften zu kämpfen.
Nach einer kurzen Pause ging es weiter. An der nächsten Wasserstelle, bereits über der Waldgrenze, waren wir gerade angekommen- da ging bei mir bereits nichts mehr.

Ich ließ meinen Rucksack auf den Boden fallen und setzte mich daneben.
Nach kurzer Zeit sagte Björn wir können nicht länger hier bleiben, wir müssten weiter.
Ich nahm all meine Kräfte zusammen und schnallte meinen Rucksack auf und wir gingen langsam weiter.
Inzwischen überholte uns eine Einwohnerin aus Odda, die den ersten Teil des Gletschers als „Sport" hinauf lief. Sie staunte nicht schlecht als sie uns mit unseren gut bepackten Rucksäcken (jeder ca. 20 Kg), den Weg hinauf wandern sah.
Bei mir ging es immer langsamer. Einige Zeit später ging nichts mehr, meine Kräfte hatten sich verabschiedet.
Auch der Gedanke an die schöne Landschaft konnte mich nicht mehr antreiben.
Ab jetzt galt es einen Lagerplatz zu finden wo wir nächtigen könnten, doch wo kann man sein Zelt in- mitten von Abhängen und Dickicht aufstellen?
Nicht einmal eine Fläche um sich unter freien Himmel zu legen war vorhanden. Es blieb uns nichts anderes übrig, wir mussten weiter.

Nach einer längeren Pause schleppte ich mich weiter. Auch den anderen war inzwischen mehr als deutlich anzusehen, wie geschafft sie waren. Doch wir wussten alle, wenn wir uns erholen wollen benötigen wir einen ordentlichen Schlafplatz.
Unter Protest habe ich später meinen Rucksack abgegeben, den die anderen für mich zusätzlich getragen haben. Um unser Ziel, gemeinsam dort oben anzukommen, zu erreichen.
Endlich konnte man auf einem Vorsprung weiter oben so etwas wie eine Hütte erkennen. Das Ziel war fast erreicht.
Am späten Nachmittag kamen wir endlich an der Hütte an, nun war erst einmal Pause angesagt.
Nachdem wir alle langsam wieder zu Kräften kamen, wurde Wasser aus dem nahegelegenen Bach geholt, der Kocher ausgepackt und Essen gekocht.
So langsam konnten wir auch wieder den wunderschönen Ausblick und die

Umgebung genießen.
Ein herrlicher Ausblick auf den Fjord und das Dorf das unter uns lag.
Über uns konnte man bereits Schnee sehen, unbeschreibliche Eindrücke.
Nachdem ein Teil von uns noch vor dem Schlafengehen, den weiteren Weg erkundet haben, war für alle Waschen angesagt.
Ein Stück weiter auf dem Weg war ein Schild mit einer Höhenangabe. Nun wussten wir endlich wie hoch wir es an diesem Tag geschafft hatten. Es waren 800 Meter.

Später sind wir alle tot müde in unsere Schlafsäcke gefallen, die wir eng zusammenliegend in der kleinen Hütte unterbekommen haben.

Tag 3:

Als wir die Augen öffneten, wurden wir erst einmal von Wolken begrüßt. Ein Blick ins Tal war nicht mehr möglich- um uns herum nur Wolken.
Doch wir hatten auch ein weiteres Problem. Die Lebensmittel die wir mit hatten reichten nur noch für heute, dann müssten wir einkaufen gehen.
Es gab nur zwei Möglichkeiten- weiter wandern und am folgenden Tag dann wieder ins Tal wandern und evt. nicht oben ankommen oder jemand müsste ins Dorf zurück und einkaufen.
Wir hatten uns entschieden, dass Björn und Amadou noch einmal die am Vortag mühsam erkämpfte Strecke herunterlaufen und im Dorf einkaufen würden.
Nach dem Frühstück machten die beiden sich mit einem leeren Rucksack und bei leichtem Regen auf den Weg.

Für die anderen bedeutete es ein Tag Pause, den wir mit einem kleinen Spaziergang weiter den Berg hinauf, verbrachten.

Am Nachmittag kamen die beiden mit einem Rucksack voller Lebensmittel wieder, der uns bis zum Ende unserer Wanderung mit Lebensmitteln versorgen sollte.

Den Tag ließen wir mit warmem leckerem Essen und Tee ausklingen. Zwischendurch durften wir einen wunderschönen Regenbogen über dem Tal betrachten.

Tag 4:

Ab heute sollte uns der landschaftlich schönste Teil unserer Wanderung bevorstehen.
Am frühen Morgen sind wir aufgestanden, haben unsere Sachen zusammen gepackt und uns nach dem Frühstück auf den Weg gemacht.
Schon nach kurzer Zeit stapften wir durch den ersten Schnee. Ein wenig weiter auch durch kleine Wasserläufe.

Nach einer gefühlt kurzen Wanderung, waren wir an der nächsten Hütte und gleichzeitig auch an der Schneegrenze angekommen. Wir hatten unser Tagesziel erreicht, schon vor dem Mittag.
Wir machten eine ausführliche Pause, aßen Mittag und haben herum getobt.
Nach dem Mittag besprachen wir, ob wir doch weiter gehen sollten und dann auch bis zur schützenden Hütte auf dem Gletscher gehen oder ob wir hier unser Lager aufschlagen sollten.
Wir entschieden uns weiter zu wandern.
Frisch gestärkt, stapften wir ab jetzt nur noch durch Schnee. Gleich hinter der ersten kleinen Bergkuppe erwartete uns

ein Bergsee mit glasklarem Wasser.
Um uns herum, war Stille.
Man hörte nur das Gletscherwasser unter uns fließen.

Wir wanderten den Gletscher immer weiter hinauf, wanderten durch Schnee, dann wieder über Felsen.
Nach einer weiteren kleinen Essenspause ging es vorbei an weiteren atemberaubenden Bergseen. Orientiert haben wir uns an Bambusstöcken, die immer wieder entlang des Weges aufgestellt waren. So erreichten wir am späten Nachmittag müde aber überglücklich die Berghütte.
Weit und breit wo immer man auch hinsah nur Schnee, Felsen und alles in tiefer Stille. Am Abend haben wir Essen gekocht, den Kaminofen angezündet für eine warme Hütte und sind alle recht schnell schlafen gegangen.

Tag 5:

An diesem Tag haben wir erstmal ausgeschlafen. Einige von uns waren allerdings schon früh wach und konnten trotz schlechtem Wetter einen schönen Sonnenaufgang sehen.

Im Laufe des Tages wurde es immer bewölkter und wir waren froh, als es auch noch anfing zu regnen, ein schützendes Dach über dem Kopf zu haben.

Den Tag haben wir mit Kartenspielen und Geschichten der letzten Tage verbracht.
Die Wolken verzogen sich den ganzen Tag über nicht und wir hofften, dass es am nächsten Tag wieder besseres Wetter wäre, um sicher den Abstieg zu schaffen.
Am Abend sind einige von uns noch „Schneebaden“ gegangen und sind in Badehose in 1600 Metern Höhe auf Norwegens drittgrößtem Gletscher gerutscht und durch den Schnee getobt!

Tag 6:

Der Tag des Abstiegs.
Heute mussten wir den Rücktritt antreten, um unsere Fähre pünktlich zu erreichen.
Auch an diesem Morgen, war die Sicht durch die Wolken sehr schlecht und zusätzlich fing es auch noch an zu schneien.
Wir entschieden uns, trotzdem nach dem Frühstück und einem Gruppenfoto den Weg nach unten anzutreten.
Den ersten Weg legten wir bei sehr geringer Sichtweite zurück und waren

froh, wenigstens den nächsten Bambusstab sehen zu können.
Je weiter wir dann aber nach unten kamen, umso besser wurde die Sicht wieder. Von nun an legten wir bei strahlendem Sonnenschein den Abstieg durch den Schnee an.

Wir hatten viel Spaß und sackten stellenweise bis zum Knie im Schnee ein, rutschten auf Plastiktüten Teile des Berges herunter und genossen den letzten Wandertag.
Schneller als uns lieb war, waren wir wieder an der Schneegrenze angelangt.

Kurze Zeit später rutschten wir noch einmal auf Plastiktüten eine kleine Schneepiste hinunter. bevor wir dann endgültig den letzten Schnee hinter uns lassen mussten.

Von nun an ging es wieder über Felsen, enge Wege, vorbei an Wasserfällen und durch Wälder hindurch zurück zum Parkplatz.

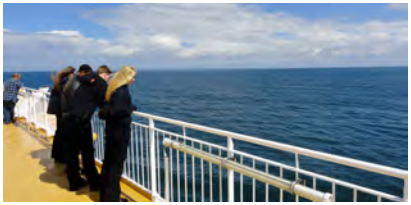
Am Nachmittag kamen wir wieder im Dorf an. Nach einer Verschnaufspause ging es zum Einkaufen.
Die vorletzte Nacht verbrachten wir, wie die erste Nacht, wieder auf Parkbänken geschützt durch eine Zeltbahn.

Tag 7:

Heute begann die Rückreise. Wir hatten noch etwas Zeit und so sind wir bevor wir den Heimweg angetreten haben noch etwas am Fjord entlang gefahren und haben uns ein weiteres Stück Norwegens angeschaut.
Am Mittag haben wir uns dann endgültig auf den Heimweg gemacht.
Auf dem gleichen Weg und durch genauso viele Tunnel (einer war über fünf Km lang) haben wir uns dann auf den Rückweg gemacht.
Am späten Abend haben wir noch etwas zu Essen gekocht, bevor wir dann mitten in der Nacht im Hafen von Larvik angekommen sind.

Tag 8:

Der Wecker klingelte früh. Denn um 08:15 Uhr legte die Fähre ab, mit dem Ziel Hirtshals (Dänemark).
Auf der Fähre selbst haben wir die Überfahrt mit Karten spielen und schlafen verbracht.



Gegen kurz nach 12:00 Uhr haben wir die Fähre verlassen und endgültig den Heimweg nach Bremen angetreten. Am späten Nachmittag in der Gemeinde angekommen, haben wir noch den Gemeindebus von innen und außen gereinigt.

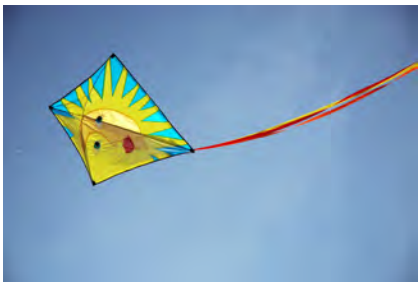
Nach dem Lagerabschluß sind wir alle erschöpft und mit vielen neuen Eindrücken nach Hause gegangen.

Norwegen 2013, war eine Fahrt bei der alle von uns sehr viele neue Erfahrungen sammeln konnten.
Jeder einzelne konnte seine Grenzen neu austesten oder hat sie sogar überschritten.
Die wunderschönen Eindrücke der Landschaft sind kaum zu beschreiben.
Wir freuen uns alle, dass wir diese Fahrt erleben durften und bedanken uns an dieser Stelle auch für die Unterstützung, die uns zugute gekommen ist.

Sven Jantzen

Drachenfest 25.08.

Starker Wind, viele, viele Drachen und strahlender Sonnenschein – das waren beste Bedingungen für das Drachenfest und bei so vielen Angeboten,



vom Kinderschminken bis zu den Wasserspielen der Feuerwehr, durften wir Pfadfinder natürlich auch nicht fehlen. Kurz vor Beginn standen wir schon bereit, mit unserer großen schwarzen Kothe und der Feuerschale, in der ein knackendes Feuerchen brannte. Stockbrotteig und auch die Stöcke waren fertig. Nun konnten die Kinder kommen. Aber trotz des wunderbaren Wetters hatten wir nicht mit so einem großen Ansturm gerechnet. Die Begeisterung, mit der Kinder Stockbrot machen, ist unglaublich und machte auch uns viel Freude. Ganz knapp reichte dann der Teig und so brachen wir nach einem ereignisreichen Tag mit Sonnenbrand, aber gut gelaunt, auf und waren uns einig, dass wir beim nächsten Mal auch wieder dabei sein wollen.

Vanessa Rolfs

Gemeinde Jugendfahrt
06.09. - 08.09.

Auch dieses Jahr haben wir an der Gemeindejugendfahrt teilgenommen. Als wir uns am Freitagnachmittag in der Gemeinde getroffen haben, waren nicht nur Pfadfinder dort sondern auch die Gemeindejugend. Mit dem Auto fuhren wir in eine Jugendherberge in Sottrum, schon auf der Fahrt war die Stimmung gut. Nach dem Bettenbeziehen und Ausprobieren der Spielgeräte des Spielplatzes, gab es schon Essen, gekocht von Sven als Küche. Das Abendprogramm bestand aus einer Vorstellungsrunde, damit sich erstmal alle kennenlernen konnten und es ging gleich mit einigen Gruppenzusammenhaltsspielen los. Nach einem anstrengenden Abend fielen wir ins Bett und unterhielten uns noch mit unseren Zimmerkameraden.
Viel zu früh mussten wir schon wieder aufstehen. Zum Glück kein Frühsport. Nach dem Frühstück verbanden wir uns die Augen und versuchten auf dem großen Außengelände mit einem Tampen das Wort „Kirche“ zulegen -was auch ziemlich gut geklappt hat dafür, dass niemand etwas sehen

konnte. Nachmittags spielten wir ein Spiel- es ging darum, einen Ball in drei weit auseinander liegende Reifen zu werfen. Wir spielten in drei Gruppen und es gab jeweils einen der nicht laufen konnte, einen der blind war, einen der rückwärts laufen musste und einen der seinen Arm nicht bewegen durfte.
Alle Gruppenmitglieder durften sich die ganze Zeit über nicht loslassen!
Das nächste Abendprogramm bestand daraus, dass wir „Dias“ darstellen mussten- also eine Art Fotoshow, selbst dargestellt wie ein Standbild. Alle drei Gruppen haben fast das gleiche gemacht. An dem Abend saßen wir

noch lange zusammen, denn es war schon der letzte Abend. Der Abschluss des Wochenendes war der lange Brunch am Sonntagmorgen. Danach packten wir unsere Sachen zusammen und dann ging es auch schon wieder zurück nach Hause.

Nina Kleemeyer

Gau Wölflingslager Ristedt
13.09. - 15.09.

In diesem Jahr ging es für unsere beiden Meuten, den Ruhenden Bären und den Genialen Geiern, zum Wölflingslager nach Ristedt. Hier begannen wir zu „reisen“ und zwar in einem Wochenende um die Welt. Als erstes lernten wir Deutschland kennen, Afrika, Amerika, Skandinavien und dann kehrten wir nach Deutschland zurück. Doch düsten wir nicht in Vorträgen durch die Länder, sondern gestalteten spielerisch unsere Weltreise. Unser Bayer Marc erzählte uns etwas zu Deutschland, oder doch eher zu Bayern? Doch dann ging es zum Interessanten, es wurde gespielt, eine Art „Obstsalat“ mit einer großen Menge europäischer Nationen. Nachts sind wir dann noch nach Afrika weiter gereist, wo wir durch den Urwaltstreifen entlang an vielen Tieren zu einem großen Fluss kamen, den wir nur als Gruppe überqueren konnten in dem wir „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser“, spielten.

Dann ging es am nächsten Morgen weiter nach Amerika mit einem Postenlauf, wo wir Kühe eingefangen haben, Brücken gebaut haben, Theater gespielt und vieles mehr. Nachmittags verlegten wir unser Geländespiel ins Haus, da wir morgens so nass geregnet sind. Beim Hausgeländespiel wurden Böse Waldgestalten gejagt, „Sching Schang Schong“ gespielt, Pyramiden gebaut und vieles mehr... und all das nur um ein Flugzeug zu bauen, mit dem wir nach Australien „fliegen“ konnten und anschließend nach Hause kamen. Aber auch zwischendurch, wenn es kein Programm gab, hatten wir riesig Spaß, es wurde getobt, gespielt und gebaut, was will man als Wölfling mehr?

Eva Borowski

Bundesfeuer

27.09. - 29.09.

Nachdem wir uns zu dritt am Bahnhof trafen, begegneten uns schon bald bekannte Pfadfinder aus dem Gau Chauken und wir schlossen uns mit diesen zusammen, um gemeinsam mit dem Zug zum Bundesfeuer zu fahren. Nach der ca. vierstündigen Fahrt zum Bahnhof Uder wurden wir dann nach kleinen Komplikationen mit dem Auto vom Bahnhof abgeholt.

Als wir am Bundeshof angekommen sind, haben wir direkt unser Zelt aufgebaut und sind dann auf den Hof gegangen, um Bekanntschaften zu treffen.

Am Abend konnten wir nach den Anstrengungen des Tages sehr gut einschlafen.

Nach der Einweisung und ein paar wichtigen Ansagen am nächsten Morgen, gingen wir dann zum Frühstück über und im Programmpunkt nach dem Frühstück hat jeder einen Zettel bekommen, auf dem ein Gildenname stand. Diesen Gilden mussten wir uns anschließen und haben dann verschiedene Dinge gemacht, wie Lampen bekleben, Apfelkuchen backen oder Wappen auf Holz malen.

Danach gab es dann Mittagessen und eine kleine Mittagspausen.

Dann ging es damit weiter, dass wir den Holzvorrat des Bundeshofes ein bisschen aufgefrischt haben und so einiges an Holz rangeschafft haben.

Am bunten Abend gab es ein Buffet mit mehreren Gerichten aus der Schwäbischen Küche und einen großartigen Singewettstreit, an dem fünf Stämme teilnahmen. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück machte jemand die traurige Entdeckung, dass die Lagerbeitragskasse entwendet worden ist.

Nach dem Frühstück gab es noch den Gottesdienst, den Lagerabschluss und dann wurden die Zelte auch schon wieder abgebaut. Als wir wieder die vier Stunden nach Hause fuhren, verloren wir drei dann dummerweise noch eine von unseren Zeltbahnen am Bahnhof in Göttingen, die aber glücklicherweise eine andere Pfadfinderin fand und uns zukommen lässt.

Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf das nächste Bundesfeuer.

Amadou Coly

Oberneulander Kürbiswette
28.09.

Riesige Kürbisse und wahnsinnig gutes Wetter erwarteten uns bei der diesjährigen Kürbiswette.
Gut gelaunt gingen dann auch wir Pfadfinder ans Werk. Wir trugen Kürbisse und halfen später am Stand für das „Kürbisse schnitzen". Gruselige Halloween – Kürbisse und freundliche Kürbisfreunde entstanden dabei. Wir waren natürlich auch gespannt, welcher Kürbis wohl gewinnen würde.
Die Kürbisse reisten immer in sehr kreativ geschmückten Wagen an und konnten von drei Personen kaum angehoben werden. Der größte Kürbis war sehr beeindruckend, aber auch die kleineren haben eindeutig ein großes Lob verdient. Alles in allem hat die Kürbiswette sehr viel Spaß gemacht.
Wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

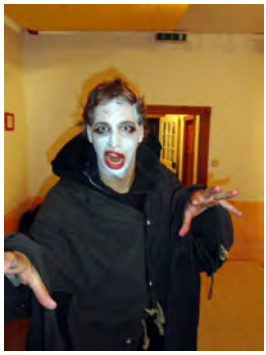
Vanessa Rolfs

Stammes Herbstlager
02.10. - 06.10.

Man benötigt ca.30 Pfadfinder zwischen 7 und 26 Jahren, schönes Herbstwetter, jede Menge leckeres Essen und einige spannende Programmpunkte -mixt alles ordentlich durch und lässt sie 5 Tage lang in einem Haus in Stoetze ziehen.
Perfektes Ergebnis: Alle sind glücklich, zufrieden und ausgepowert.
Ort und Anzahl der Pfadfinder sind variabel.
So ungefähr lautet das Rezept für ein gelungenes Herbstlager welches wir auch in diesem Jahr wieder verbringen konnten.

Das Haus in Stoetze haben wir zu Anfang gut kennengelernt mit Hilfe des „Hauschaosspiels"- der Name ist Programm, sodass mehrere kleine Gruppen auf Zetteln versteckte Nummern im Haus suchen mussten, um dann die dazugehörige Frage zum Thema Pfadfinderwissen zu beantworten.
Bei wunderschönem kühlem aber sonnigem Herbstwetter wurde auch die ländliche Umgebung in Stoetze viel genutzt, z.B. schon beim Frühsport, der auch die Morgenmuffel unter uns aufgeweckt hat.
Besonders viel Spaß gemacht hat das Tag-Nacht-Tag Geländespiel mit dem Thema „Vampire".

Beim Basteln von Tiermasken und Mobiles mit Naturmaterialien sind viele ungewöhnliche und kreative Dinge entstanden und vor allem die Stimmung war sowohl bei den Wölflingen als auch bei den Blautüchern sehr gut!



Einen Nachmittag lang haben die Sippen und Meuten für sich Programm gemacht und wieder einmal konnte man sehen wie viel schöner es ist mehr Zeit zu haben als die üblichen 1 ½ Stunden.
Kleinere Streitigkeiten, verloren geglaubte Schlafanzüge und andere „Krisen" hielten sich zum Glück auch auf diesem Lager in Grenzen und meistens war alles schon nach dem nächsten Essen wieder gut- welches Alexander und Bjarne für uns das Lager über kochten.
Schneller als uns lieb war, war es Samstagabend und somit der letzte Abend des Lagers.
Es gab leckeren Nudelauflauf und als Nachtisch Vanilleeis mit heißen Kirschen und Sahne!
Anschließend wurden die vorher erdachten Theaterstücke vorgespielt und einige Spiele gespielt.

Vor allem für die Genialen Geier wurde es noch ein aufregender Abend, da sie endlich als Wölflinge aufgenommen wurden und somit das langersehnte grüne Tuch bekamen.

Ein Muss war danach natürlich eine Tasse feuriger Tschai und eine gemütliche Singerunde.
Am Sonntag nach dem Frühstück mussten wir uns dann wohl oder übel alle an das Packen und den Hausputz machen.

Nach dem Eintragen ins Gästebuch und einem letzten Gang durch die ungewöhnlich leisen Zimmer, war dann auch das Herbstlager 2013 vorbei!
Der Abschlussrunde nach zu schließen freuen wir uns alle bereits sehr auf das nächste Herbstlager und sind gespannt wo es uns hinverschlagen wird.

Zoe Gilster

Älterenfahrt

15.11. - 17.11.

In diesem Jahr findet wieder eine Stammesälterenfahrt statt. Die Älterenschaft wird sich in der Nähe von Tostedt treffen um ein gemeinsames Wochenende zu verbringen.
Wir werden in einem kleinen gemütlichen Haus übernachten und uns ein wenig mit dem nächsten Jahr beschäftigen.
Wir wollen gemeinsam Spaß haben, über das vergangene Jahr und über das kommende Jahr sprechen.

Neben diversen Diskussionsthemen und Planungen für das nächste Jahr, werden wir draußen durch den Wald toben und auch drinnen spielen.

Ein großes Thema wird das 40 jährige Bestehen unseres Stammes im nächsten Jahr sein. Mit diesem Thema werden wir uns auf diesem Lager sicherlich etwas länger auseinandersetzen. Denn ein 40 jähriges Bestehen sollte gebührend gefeiert werden.

Haben wir das geschafft, werden wir Fußball im dunkeln mit einem leuchtenden Ball spielen, und am nächsten Tag werden wir uns auf eine Pfadfinderjagd begeben, bei der es gilt sein Pfadfinderkönnen zu zeigen.

Sven Jantzen

Weihnachtsfeier

13.12.

Wie jedes Jahr, findet auch in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier statt. Geplant ist, nach einem gemütlichen Anfang mit selbst gebackenen Keksen und Tee mit dem spielerischen Teil der Weihnachtsfeier zu beginnen. So spielen wir nach dem Anfang ein paar kleine Spiele. Denn auch auf einer Weihnachtsfeier darf bei uns das Spielen nicht zu kurz kommen.
Anschließend werden wir, wie auch schon im vergangenen Jahr, basteln.

Durch das Erscheinen der fünften Ausgabe unserer Stammesjahreszeitung wird die Weihnachtsfeier abgerundet. Diese erscheint seit dem Jahr 2009 jährlich mit Berichten über alle Fahrten, Lager und Aktionen des Stammes.

Die Stammeszeitung soll als kleine Erinnerung für das vergangene Jahr, und für das Schwelgen in Erinnerungen in späteren Jahren dienen. Die Älterenschaft des Stammes Götz von Berlichingen wünscht Dir ein Frohes Fest und einen Guten Rutsch in ein erfolgreiches Jahr 2014.

Sven Jantzen

Ämter 2013 / 2014

STAMMESFUEHRER

SVEN JANTZEN
26 JAHRE
19 JAHRE PFADFINDER

5. JAHR
STAMMESFUEHRER

MATERIALWAERTIN

VANESSA ROLFS
14 JAHRE
7 JAHRE PFADFINDER

3. JAHR
MATERIALWAERTIN
1. JAHR AMT FUER
OEFFENTLICHKEIT

STELLV.
STAMMESFUEHRER

AMADOU COLY
15 JAHRE
5 JAHRE PFADFINDER

2. JAHR STELLV.
STAMMESFUEHRER

MATERIALWART

ALEXANDER KOTSCHI
15 JAHRE
7 JAHREN PFADFINDER

2. JAHR MATERIALWART

STELLV.
STAMMESFUEHRERIN

NINA KLEEMEYER
15 JAHRE
7 JAHRE PFADFINDER

1. JAHR STELLV.
STAMMESFUEHRERIN

3. JAHR KAEMMERIN

AMT FUER
OEFFENTLICHKEIT

ZOE GILSTER
19 JAHRE
6 JAHRE PFADFINDER

3. JAHR AMT FUER
OEFFENTLICHKEIT

KASSENWAERTIN

MARTINA JANTZEN
KEIN PFADFINDER

IM 11. JAHR ALS
KASSENWAERTIN TAETIG

Unsere Gruppenführer

Ich bin Björn Jantzen, seit 15 Jahren bei den Pfadfindern und leite seit neun Jahren die Sippe Jagender Jaguar.
In diesem Jahr haben wir die Sippenstunden eingestellt, und ein Teil der Sippe findet sich nun in der Älterenrunde wieder.

Ich bin Marc Jantzen und seit 14 Jahren bei den Pfadfindern. Als Gruppenleiter leite ich seit sieben einhalb Jahren die Sippe Kluger Löwe und seit fünf einhalb Jahren die Sippe Wilder Tiger. Beide Gruppen habe ich zum Ende des Jahres abgegeben. Diese werden nun mit anderen Gruppenleitern weiter ihren Weg im Stamm gehen.

Ich bin Zoe Gilster und seit sechs Jahren bei den Pfadfindern.
Ich leite mit Marc zusammen seit fünf einhalb Jahren die Sippe Wilder Tiger.
Seit ein einhalb Jahren leite ich die Meute Genialer Geier. Seit den Sommerferien unterstützt Vanessa mich bei dieser Arbeit.

Ich bin Eva Borowski und seit sechs Jahren bei den Pfadfindern. Seit drei Jahren leite ich zusammen mit Tobias die Meute Ruhende Bären.

Ich bin Tobias Kleemeyer und seit neun Jahren bei den Pfadfindern. Mit Eva zusammen leite ich seit drei Jahren die Meute Ruhende Bären.

Unsere Meutenhelfer

Ich bin Vanessa Rolfs und seit sieben Jahren bei den Pfadfindern. In diesem Jahr habe ich eine Schulung zum Meutenhelfer und einen Gruppenleiterkurs besucht. Seit den Sommerferien unterstütze ich Zoe in der Meute Genialer Geier.
Im nächsten Sommer (Sommer 2014) werde ich gemeinsam mit einem zweiten Gruppenleiter eine neue Meute eröffnen.

Ich bin Alexander Kotschi und seit sieben Jahren bei den Pfadfindern. Auch ich habe in diesem Jahr einen Gruppenleiterkurs besucht.
Zur Zeit sammle ich praktische Erfahrungen im Meutenleben.

Unsere Gruppen

Sippe Jagender Jaguar

Wir sind die Sippe Jagender Jaguar. Unsere Gruppe gibt es seit neun Jahren. Im Frühjahr haben wir unsere Abschlußsippenfahrt auf der Wümme gemacht. Seit diesem Zeitpunkt haben wir die Gruppenstunden eingestellt und ein Teil der Gruppe ist nun in die Älterenrunde gewechselt.

Sippe Kluger Löwe

Wir sind die Sippe Kluger Löwe. Unsere Sippe besteht seit sieben Jahren aus momentan sieben Mitgliedern. Seit diesem Jahr werden wir dahingeführt unsere Gruppenstunden eigenständig zu planen und durchzuführen. Ein Teil der Sipplinge hat inzwischen begonnen Aufgaben im Stamm zu übernehmen. Unser langjähriger Sippenführer Marc hat zum Ende des Jahres die Gruppenleitung abgegeben.

Sippe Wilder Tiger

Das hier ist die Sippe Wilder Tiger. Unsere Sippe wurde vor fünf Jahren gegründet. In unserer Gruppe haben wir momentan sechs feste Mitglieder. Ein Großteil der Gruppenstunden ist in diesem Jahr leider ausgefallen, doch das tat der Motivation nur wenig Abbruch und seit dem Herbstlager freuen wir uns darauf wieder richtig zu starten um bei den Pfadfindern mitmischen zu können.

Meute Ruhende Bären

Wir sind die Meute Ruhende Bären. Unsere Gruppe gibt es seit drei Jahren. Zur Zeit besteht unsere Gruppe aus neun festen Mitgliedern. In diesem Jahr haben wir keine Meutenfahrt gemacht, aber eine tolle Übernachtung in der Gemeinde.

Meute Geniale Geier

Wir sind die Meute Genialer Geier, uns gibt es seit September 2012 und unsere Meute besteht aus 10 Mitgliedern.
Am liebsten toben wir die ganze Meutenstunde aber auch die Wölflingsfertigkeiten wie Jagdzeichen und Wölflingsregeln finden wir spannend.
Auf dem Herbstlager 2013 haben wir unser Grünes Tuch bekommen und wurden zum Wölfling aufgenommen!

Älterenrunde (Sippe Silber Drache)

Die Älterenrunde (Sippe Silber Drache) ist eine Gruppe, in der sich alle Älteren des Stammes treffen und z.B. Lager organisieren, sich austauschen, über Vorkommnisse in den Gruppen sprechen oder auch mal gemeinsam etwas unternehmen. So haben wir in diesem Jahr u.a. die Feuerstelle der Gemeinde neu gepflastert.
Zur Zeit sind wir neun junge Leute, die an vielen Aktionen in der Gemeinde teilnehmen.

Aufnahmen

Zur Wölflingsaufnahme wünschen wir alles Gute und gratulieren:

Aron Heise
Fiete Schäfer
Fynn Kaemena
Hanna Eike
Kai Gottschalk
Paul Haberkern
Viktor Achterberg

Zur Knappenaufnahme wünschen wir alles Gute und gratulieren:

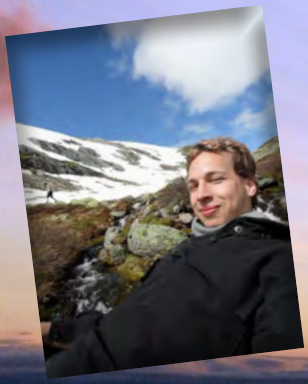
Kira von Kummer
Leon Habedank

Die Stammesführung sagt: „DANKE!“

Ehe wir uns versehen ist ein Jahr vorbei.
Auch dieses Jahr hat unser Stamm wieder viel geschafft. Sippen- und Meutenlager, Stammeslager, diverse Aktionen im Stadtteil und der Gemeinde und nicht zuletzt gemeinsame Unternehmungen haben unseren Stamm wieder ein Stück weiter gebracht und gestärkt.
Dafür wollen wir Euch danken. Jeder einzelne aus unserem Stamm hat etwas dazu beigetragen.

Als Stammesführung sagen wir „DANKE!“ und wünschen Euch und dem gesamten Stamm ein erfolgreiches Jahr 2014 und freuen uns auf viele Gemeinsame Fahrten, Lager und Aktionen.

Stammesführung 2013/2014



NORGE

Totspur

Dank den Unterstützern

Liebe Unterstützer,

in den letzten Jahren, hat sich in unserem Stamm einiges getan. Vieles davon kann man an den Aktivitäten, die wir im Stadtteil oder in unseren Gruppenstunden machen, sehen. Dies fällt natürlich auch hier in der „Faust“ noch einmal auf. Diese Arbeit wäre ohne unsere Unterstützer nicht möglich. Unterstützer, die mit und in unserem Stamm tatkräftig mitarbeiten und diejenigen, die uns mit Spenden helfen und Fahrzeuge zur Verfügung stellen.
Durch Dich ist unsere Arbeit erst möglich die vielen Fahrten, Lager, Aktionen und Gruppenstunden. Durch die Spenden für unseren Stamm ist es möglich, altes Material auszutauschen, mehr Material für die wachsende Mitgliederschaft anzuschaffen

und Material zu besitzen, mit dem die Jüngeren lernen können.

Daher sagt der Stamm heute danke!

Danke für jeden, der sich an unserem Stammesleben beteiligt und dieses so erfolgreich macht.

Herzlich Gut Pfad und Gottes Segen

Euer Stamm Götz von Berlichingen
(i.A. Björn Jantzen)

Götz von Berlichingen
Wer war er?

Götz von Berlichingen, Reichsritter aus dem schwäbischem Adel, 1480 zu Jagsthausen im Württembergischen auf dem Stammesschlosses seines Geschlechtes geboren, wuchs am Hof des kaiserlichen Feldhauptmanns und Marktgrafen Friedrich von Ansbach auf.
Seit 1498 in das Kriegsleben eingeführt, diente er anfangs dem Marktgrafen Friedrich IV von Brandenburg-Anbach, hierauf trat er im Landhuter Erbfolgekrieg zu Albrechts Partei (Albrecht IV von Bayern). In diesem Kampfe verlor er bei der Belagerung von Landshut die rechte Hand, sie wurde künstlich durch eine eiserne ersetzt, die heutzutage noch in Jagsthausen gezeigt wird.
Seither führte er dem Landfrieden zum Trotz zahlreiche Fehden, unter anderem mit Nürnberg, Köln und Kurmainz. 1519 kämpfte er für den Herzog Ulrich von Württemberg gegen den Schwäbischen Bund und verteidigte Möckmühl. Wahrscheinlich nicht durch Verrat, sondern bei einem Ausfall gefangen, saß er bis 1522 in Haft in Heilbronn.

Im großen Bauernkrieg übernahm er 1525 nur gezwungen die Führung der Aufständigen im Odenwald, um ihre radikale Richtung einzudämmen, entwich indessen, als der entscheidende

Zusammenstoß mit dem Heere des Schwäbischen Bundes bevorstand. Vom Kammergericht für schuldlos erklärt, wurde er doch 1528 von Dienern des Schwäbischen Bundes überfallen, und als er seinem Gelöbnis treu sich in Augsburg stellte, dort zwei Jahre in Haft gehalten, worauf er die nächsten elf Jahre in einer Art von halber Gefangenschaft auf Schloss Hornberg zubringen musste.
Der Kaiser verwendete ihn nach seiner Befreiung 1542 im türkischen und 1544 im französischen Feldzug.
Götz von Berlichingen starb am 23. Juli 1562 auf dem Schloss Hornberg.
Sein Lebensbericht liegt als Quelle dem Drama von Goethe zugrunde.

(Aus der Stammeszeitung 1986)

Warum heißt unser Stamm „Götz von Berlichingen“?

„Wer Götz von Berlichingen war, sollte bekannt sein (Seite 51) und seine Geschichte ebenfalls. In der CPD gab es zur Zeit der Stammesgründung zwei Richtungen. Die VCP'ler, die in der Tendenz auch eine politische Aussage in der Jugendarbeit verankern, sich vom C trennen wollten, weil das zu „national“ klinge und sie es nicht mehr als Teil der wöchentlichen Arbeit, sondern eher als Programmansatz sahen.
Die andere Richtung stand fest zu beiden Säulen Natur und Christentum, allerdings überkonfessionell und auch offen für Nichtchristen. Das „D“ interpretiert als Anspruch einer gemeinsamen Organisation für das gesamte Bundesgebiet. Insbesondere die politische Komponente war der große Streitpunkt.
Auf Bundesebene hatte sich die VCP-Richtung Haltung bereits durchgesetzt, aber die Landesorganisationen mussten, da sie selbständig waren, dem VCP beitreten. Friedjof Siebe war auf Bundesebene und Hajo Schimanski auf Bremer Ebene die Hauptfiguren der CPD Richtung. Nachdem Friedjof im Bund in einer Kampfabstimmung unterlegen war, haben wir in Bremen einen eigenen eV. (CPB) gegründet, dem zunächst nur Arbergen und ein weiterer Stamm Ritter Raschen beigetreten sind.
Die Vahr tendierte zum VCP, was nicht meine Richtung war und daraus entstand dann die Idee, G.v.B. zu gründen und ein Teil der CPB zu werden. Der Name stand dabei dafür, notfalls mit eiserner Faust die Werte der CPD zu verteidigen.

Und wie waren die Anfänge?

Es folgten Flugblattaktionen, Werbung in Gottesdiensten und in Schulen etc. und schon bald konnte die Arbeit beginnen.
Soweit die Entstehungsgeschichte. Zur damaligen Arbeit kann ich nur aus meiner Erinnerung sagen, dass es außer meinem Sohn keinen Sippenführer o.Ä. gab und er bis zu 72 Kinder in mehreren Sippen alleine betreut hat. Bei den ersten Fahrten haben die Eltern Fahrdienste organisiert. Ziele waren freundliche Bauernhöfe und Jugendherbergen. Es war eine tolle Zeit mit gutem Zusammenhalt.

(Elke Gribkowsky
Mutter unseres Stammesgründers
Gerhard Gribkowsky)

Einführung

Die Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD) ist ein Bund von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern. Sie begreift sich als Gemeinschaft, in der Jugendliche zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten, die demokratisch denken und handeln, erzogen werden. Die Grundlage unserer Arbeit bildet der christliche Glaube. Unsere Arbeitsformen entstammen dem Pfadfindertum und stehen in der Tradition der deutschen Jugendbewegung. Die CPD ist Teil der evangelischen Jugend, und ihre einzelnen Gliederungen wirken aktiv in den örtlichen Kirchengemeinden mit. Dies geschieht in Ausrichtung auf die Ökumene.

Scouting

Der Brite Sir Robert Baden-Powell (1857-1941) begründete Anfang des 20. Jahrhunderts die Pfadfinderbewegung. Dabei begeisterten die neuen Elemente seiner Arbeit Jugendliche und Pädagogen gleichermaßen:

- die Idee der kleinen Gruppen, in denen die Jugendlichen lernten, selbst Verantwortung zu übernehmen
- die Zusammensetzung der Gruppen aus allen Gesellschaftsschichten
- die gemeinsame Pfadfindertracht
- das Prinzip des „learning by doing"
- das Pfadfindergesetz und Versprechen

1910 zählte die Pfadfinderbewegung bereits mehr als 100 000 Pfadfinder und fand schnell auch in anderen Ländern Verbreitung. Die Idee erreichte Deutschland im Jahr 1909 als „Das Pfadfinderbuch" von Alexander Lion erschien. Bald entstanden durch die Initiative von Erwachsenen viele Pfadfindergruppen in Deutschland.

Jugendbewegung

Parallel zur Entwicklung der Pfadfinderbewegung entstand Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland eine Bewegung Jugendlicher, die den Tendenzen der wachsenden Massengesellschaft, dem bedingungslosen Leistungsgedanken und zunehmender gesellschaftlicher Anonymität ein neues Gemeinschaftsideal und eine alternative Freizeitgestaltung entgegensetzte. Immer mehr Jugendliche begannen, in kleinen Gruppen auf Fahrt zu gehen und das einfache Leben in der Natur zu suchen. Wichtiges Element war auch hier die kleine Gruppe, die allerdings von Jugendlichen selbst und nicht von Erwachsenen geführt wurde. Nach dem ersten Weltkrieg trat die Jugendbewegung mit dem Wandel zur Bündischen Jugend in eine neue Phase. Neben die kleine Gruppe trat nun der überregionale Zusammenschluss als Lebensgemeinschaft in einem Bund.

(Quelle: www.c-p-d.info)

Das kommende Jahr 2014

Was uns bei den Pfadfindern im nächsten Jahr erwartet wollt Ihr wissen?
Viele spannende Lager, Fahrten und Aktionen!
Zu Beginn des Jahres wird voraussichtlich wieder das Musische Wochenende des Gaues stattfinden.
Weiter geht es nach etwas Pause dann mit dem Stammes Osterlager und hoffentlich wieder vielen Sippenfahrten und Meutenlagern.
Im Sommer wollen wir unser 40 jähriges Stammesjubiläum feiern. Dieses wird voraussichtlich recht kurz vor den Sommerferien geschehen.

Nach den Sommerferien werden wir am 12.09.2014 eine neue Meute eröffnen für alle sieben- und achtjährigen.

Im Herbst steht natürlich wieder unser alljährlich stattfindendes Stammes Herbstlager an.
Es wird noch viele weitere tolle Aktionen im kommenden Jahr geben, die zum jetzigen Zeitpunkt noch in Planung sind.

Sven Jantzen

Termine 2014

Stammes Faschingsfeier	21.02. - 22.02.
Thinking Day	22.02.
Stammes Osterlager	04.04. - 08.04.
Oldtimer Show	27.04.
Stammesthing	26.07. -vorauss. 17:00 Uhr Turmzimmer-
Stammes Herbstlager	24.10. - 28.10.
Weihnachtsfeier	10.12.

Alle aktuellen Termine auf www.deinpfad.de

Impressum

Die Faust ist die Stammeszeitschrift des Stammes Götz von Berlichingen und wird herausgegeben von der Stammesführung.
Namentlich gekennzeichnete Artikel stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion überein.
Layout: Sven Jantzen · Auflage: 150 Stück
Redaktion: Sven Jantzen
Redaktionelle Hilfe: Marc Jantzen, Zoe Gilster

© Sven Jantzen

Titelfoto: Zoe Gilster (Norwegen - Folgefonna) · Cover innen v.: Sven Jantzen (Osterlager 2013)
Cover innen h.: Björn Jantzen (Norwegen - Folgefonna) · Schlusspanorama: Sven Jantzen (Kirchentag 2013)

Die Vervielfältigung auch auszugsweise und die Weiterverwendung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Kotoverbindung:
Inhaber: Björn Jantzen Kto-Nr.: 11 04 46 33 BLZ: 290 501 01 Sparkasse Bremen

34.
Soviel du brauchst